



über
Magistrat

Der Oberbürgermeister

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel

an die Stadtverordnetenfraktion
Bündnis90 / Die Grünen

5. November 2012

Anfrage der Stadtverordnetenfraktion Bündnis90 / Die Grünen vom 21.08.2012,
Vorlagen Nr. 12-F-03-0094 über Energiemix für Wiesbaden 2020

Anfrage:

Der ESWE-Vorstand hat presseöffentlich die Erwartung geäußert, dass die ESWE Versorgungs AG in zehn Jahren ihren Strom zu 75 Prozent aus erneuerbaren Energien und zu 25 Prozent aus Gaskraftwerken beziehen wird. Er geht dabei von der Annahme aus, dass einschließlich Geothermie, Biomasse und Windkraft aus der Region über 400 Millionen Kilowattstunden produziert und damit etwa 130 000 Haushalte sicher mit Strom versorgt werden können. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen begrüßt ausdrücklich die von ESWE geplanten Vorhaben zum schnellen Ausbau der Erneuerbaren Energien und setzt sich für eine zeitnahe Umsetzung ein. Angesichts der Tatsache, dass bislang keine geeigneten Flächen für Windparks zur Verfügung stehen, dass die Erkundungen zur Geothermie noch nicht weit fortgeschritten sind und dass zeitaufwändige Genehmigungsverfahren zu erwarten sind, bestehen allerdings Zweifel an der Einhaltung des angestrebten Zeitplans.

Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit auch in Spitzenlastzeiten kann nach Auffassung der Grünen nur sichergestellt werden, wenn das bereits genehmigte Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD-Kraftwerk) auf der Ingelheimer Aue durch die KMW gebaut und in Betrieb genommen wird. Bauzeit und Investitionskosten sind gegenüber einem Kohlekraftwerk gleicher Leistung um ca. 50 Prozent reduziert. Als effizientes Kraftwerk mit einem hohen Wirkungsgrad, dank kurzer Startzeiten und der Möglichkeit schneller Laständerungen könnte das GuD-Kraftwerk bei Bedarf flexibel zugeschaltet werden und so die Erneuerbaren Energien ergänzen. Laut ESWE fehlen derzeit die erforderlichen Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Betrieb des GuD-Kraftwerks.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten, ESWE zur Vorlage eines Berichtes zur Perspektive einer sicheren Energieversorgung bis zum Jahr 2020 für das Wiesbadener Stadtgebiet aufzufordern, in dem u.a. die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Inbetriebnahme des GuD-Kraftwerks bzw. die Alternativen bei Nichtinbetriebnahme dargestellt werden.

Die Anfrage beantworte ich nach Vorlage des Berichts der ESWE Versorgungs AG wie folgt:

Hinsichtlich dem Erreichen der städtischen Klimaschutzziele hat die ESWE Versorgungs AG im Herbst 2010 ein „Energiekonzept für die Region Wiesbaden“ vorgelegt, in dem unter dem Titel „Proaktivszenario“ dargestellt wurde, auf welchem Wege die gesteckten Ziele erreicht werden könnten.

Die Grundsteinlegung für den Bau des Biomasse-Heizkraftwerks zur Verbrennung von 90.000 t Altholz pro Jahr erfolgte im September 2012. Der Regelbetrieb soll Ende 2013 aufgenommen werden.

Das Biomasse-Heizkraftwerk ist in der Lage 12.000 Einfamilienhäuser mit Fernwärme und Strom auf Basis erneuerbarer Energie ganzjährig zu versorgen. Dadurch können 4% des Stroms und 50% der Fernwärme in Wiesbaden regenerativ erzeugt werden.

Parallel zum Biomasse-Heizkraftwerk errichtet ESWE weitere gasmotorische BHKWs mit ca. 4 MWelekt im Fernwärme-Heizwerk Klarenthal und kleinere, dezentrale Anlagen im Rahmen von Nahwärme- oder Contracting-Projekten. Durch die derzeit genehmigten bzw. schon in Vorbereitung befindlichen neuen KWK-Projekte werden mehr als 7.000 t CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden.

ESWE Versorgung hat für den Zeitraum der nächsten 20 Jahre ein jährliches Kontingent an Biomethan in Höhe von 30.000 MWh eingekauft, das in gasmotorischen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (BHKW) genutzt wird.

Des Weiteren ist ESWE Versorgung mit mehr als 1,1 MWpeak größter Photovoltaik-Betreiber in Wiesbaden. In Summe betreibt ESWE Versorgung 18 eigene Anlagen. Die größte Anlage mit 403 kW befindet sich auf dem Carport des Omnibusbetriebshofes von ESWE Verkehr.

Das gemeinsam von ESWE Versorgung und der Landeshauptstadt Wiesbaden durchgeführte Projekt „Tiefe Geothermie“, das die Möglichkeit der Errichtung eines geothermischen Kraftwerks im östlichen Bereich von Wiesbaden prüft, liegt im Zeitplan. Im Herbst steht eine abschließende eismische Messkampagne an, so dass in 2013 mit einer Entscheidung über die Fortführung des Projektes gerechnet werden kann.

Das bestehende Demonstrationsprojekt zur Nutzung von Thermalwasserwärme in der Wiesbadener Innenstadt konnte im vergangenen Jahr durch Anschluss weiterer Kunden an das Nahwärmenetz ausgebaut werden. Je nach Sanierungs- / Bautätigkeit im Umfeld der Kleinen Schwalbacher Straße soll durch weitere Anschlüsse im Laufe der nächsten Jahre die maximale Anschlussleistung von 2 MW erreicht werden.

Nachdem die Stadtverordnetenversammlung im März 2012 den Magistrat beauftragt hat, alle infrage kommenden Windstandorte zu untersuchen, gibt es vielversprechende Bestrebungen, in interkommunaler Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden, ESWE Versorgung und der Stadt Taunusstein Standorte auf dem Taunuskamm zu entwickeln. Voruntersuchungen für geeignete Potenzialflächen haben bereits stattgefunden. So wurden aussichtsreiche Standorte für Windenergieanlagen rund um den Taunuskamm und die Hohe Wurzel identifiziert. Bei Nutzung aller gangbaren Standorte kann das 20%-Ziel regenerativer Stromerzeugung der Landeshauptstadt Wiesbaden zusammen mit den bereits umgesetzten Aktivitäten erreicht werden.

Ferner wird die ESWE Versorgung durch ihre Beteiligung an der Thüga Erneuerbaren Energien Gesellschaft, deren Tätigkeitsschwerpunkt auf der Windkraftnutzung im Binnenland liegt, ihr Engagement vorantreiben und in Windparks investieren.

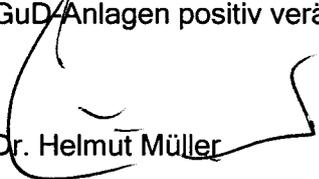
Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG verfügt aktuell über die Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz zum Bau eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes mit einer Leistung von ca. 400 MW. Diese Genehmigung ist befristet bis April 2014, was bedeutet, dass bis dahin spätestens mit dem Bau der Anlage begonnen werden muss.

Seit dem Zeitpunkt der Reaktorkatastrophe von Fukushima hat sich das energiewirtschaftliche Umfeld zum Bau eines GuD-Kraftwerkes verschlechtert. Durch den massiven Ausbau der Wind- und insbesondere der Solarstromerzeugung sind die Großhandelspreise für Strom relativ niedrig. Insbesondere zur Mittagszeit an Wochentagen, zu der in der Vergangenheit ein Preishoch vorlag, ist mittlerweile ein Preistief zu verzeichnen. Die Preise für Kraftwerks gas sind jedoch weiterhin relativ hoch. Zudem besteht derzeit noch ausreichende Kapazität von konventionellen Kraftwerken, so dass aktuell ein Überangebot an Kraftwerkskapazitäten vorliegt. Bezeichnend ist, dass in der Mittagszeit sogar Braunkohle- und Atomkraftwerke zurückgefahren werden. Neue Gaskraftwerke ohne langfristigen Gasbezugsvertrag mit Sonderkonditionen, wie z.B. das Kraftwerk 3 der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, können daher auf absehbarer Zeit nicht wirtschaftlich betrieben werden.

Daraus folgt, dass der geplante Bau von GuD-Anlagen derzeit verschoben wird. Aus diesem Grund wird nun die Einführung eines Kapazitätsmarktes diskutiert, was bedeuten würde, dass die Betreiber von Kraftwerken (an systemrelevanten Standorten) Zahlungen zur Deckung der Vorhaltekosten der Kraftwerksleistung erhalten. Vor der nächsten Bundestagswahl ist jedoch mit einer Entscheidung derzeit nicht zu rechnen.

Vor diesem energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Hintergrund kann der Vorstand der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG derzeit den Bau einer GuD-Anlage in der Größenklasse 400 MW nicht empfehlen.

Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG haben aus diesem Grund Kontakt mit der Genehmigungsbehörde aufgenommen, um zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen die BimSchG-Genehmigung verlängert und dabei an eine neue, dem Stand der aktuellen Technik entsprechende GuD-Anlage mit ca. 440 bis 470 MW angepasst werden kann. Ziel ist es dann über eine bestehende BimSchG-Genehmigung zu verfügen, wenn es politische Entscheidungen zur Einführung eines Kapazitätsmarktes gibt oder wenn sich die Preiskonstellationen für GuD-Anlagen positiv verändern.


Dr. Helmut Müller